

Niederschrift über die 2. Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Arbeit, Gesundheit, Inklusion und soziale Fördergebiete“ des Beirates Obervieland am Montag, den 29.01.2024, von 18.00 Uhr bis 20.15 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende

FA-Mitglieder: Gesine Becker (i.V.), Andreas Breitzke, Winfried Brumma, Gabriele Klaassen, Klaus Sager, Roman Fabian (nicht stimmberechtigt)

Fehlend: Derya Keyssler (e), Matthias Kurzawski, Hans-Jürgen Munier (e), Frank Seidel

Gäste: Stefan Markus, Elke Munderloh, Annelie Wiechert (alle Bürgerhaus Obervieland), Sandra Ahlers (Quartiersmanagerin Kattenturm), Arzu Isik (Gesundheitsfachkraft Kattenturm), Julia Strunz (Gesundheitsfachkraft Grundschule Stichnathstraße)

Sitzungsleitung und Protokoll: Michael Radolla (Ortsamt Obervieland)

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt. (Einstimmige Zustimmung, 5 Ja-Stimmen)

TOP 2: Seniorenbegegnungszentrum im Bürgerhaus Obervieland (Vorstellung)

dazu: Vertreter:innen der Bürgerhauses Obervieland

Herr Markus führt einleitend aus, dass das Seniorenbegegnungszentrum im Bürgerhaus Obervieland im Jahr 2018 an den Start gegangen sei. Seitdem sei das Programmangebot sukzessive ausgebaut worden. Das Gros der Angebote finde im angeschlossenen „Bürgerhäuschen“ (Betriebsteil des Bürgerhauses Obervieland) in der Willi-Hundt-Straße statt. Seit 2022 werde das Seniorenbegegnungszentrum zudem mit einem jährlichen Betrag von 46.000,00 € seitens der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration institutionell gefördert. Allerdings stelle sich die Finanzierung der Senior:innenarbeit derzeit vergleichbar katastrophal der in der Kinder- und Jugendarbeit dar. Sollten hier seitens des Haushaltsgesetzgebers nicht absehbar deutlich mehr Mittel eingesetzt werden, seien eine ganze Reihe der derzeitigen Angebote nicht mehr haltbar.

Im Weiteren stellen **Frau Munderloh** und **Frau Wiechert** anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) die laufenden Angebote des Seniorenbegegnungszentrums vor (für weitere Informationen dazu siehe Präsentation).

In der anschließenden Diskussion fragt **Herr Fabian**, ob ein Einsatzradius für das Seniorenbegegnungszentrum definiert sei und wenn ja, wie weit dieser im Umkreis reiche.

Frau Munderloh erklärt, einen konkreten Einsatzradius gebe es nicht, die Einrichtung sei aber im Quartier verankert. Es kämen aber auch vereinzelt Besucher:innen aus anderen Stadtteilen, wie der Neustadt oder Schwachhausen, die ganz bestimmte Angebote der Einrichtung nutzen wollten. Die Besuchskontakte hätten in 2023 bei 11.677 gelegen, bei Einbezug des Tafelangebots in diese Statistik seien es sogar über 15.000 Besuchskontakte gewesen (gesamt Bürgerhaus Obervieland 101.376 in 2023).

Des Weiteren möchte **Herr Fabian** wissen, ob und wie im Zusammenhang mit dem geförderten Mittagstisch eine soziale Durchmischung und ein sozialer Kontakt auf Augenhöhe erreicht werde.

Frau Munderloh erläutert, es würden mit allen potenziellen Teilnehmer:innen Vorabgespräche geführt. In diesen werde darauf hingewiesen, dass es sich um einen geförderten Mittagstisch handle. Personen, die ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung hätten, würden gebeten, den vollen Betrag (6 € statt 3 €) für den Mittagstisch zu bezahlen. Da zudem alle Bestellungen und Bezahlungen im Vorwege erfolgten, sei bei den Mahlzeiten selbst ein soziales Miteinander auf Augenhöhe gewährleistet.

Herr Brumma fragt, wo das Essen für den Mittagstisch zubereitet werde und ob ein zusätzlicher Fahrdienst für dieses Angebot eingerichtet sei.

Frau Munderloh führt dazu aus, dass das Essen im Restaurant Rotheo (am Sonnenplatz) gekocht und dann zum Bürgerhäuschen geliefert werde. Zudem sei über den Förderstrang „Älter werden im Quartier“ des

Landesprogramms Lebendige Quartiere ein Fahrdienst beantragt worden, der aktuell einmal in der Woche Personen von der Haustür abhole und sie anschließend auch dorthin wieder zurückbringe.

Herr Fabian möchte wissen, ob es für die Teilnahme an den Demenzangeboten der Einrichtung (in Zusammenarbeit mit der Demenzinitiative Obervieland) gesicherter Diagnosen der Teilnehmer:innen bedürfe oder ob sie grundsätzlich allen offen stünden.

Frau Wiechert erklärt, eine Demenz-Diagnose sei für die Teilnahme nicht erforderlich. Es würden in diesem Rahmen auch ausschließlich Veranstaltungen für diesen Personenkreis organisiert, es gebe darüber hinaus aber keine Qualifikation für eine medizinische Begleitung oder Betreuung an Demenz erkrankter Personen.

Frau Scharff (Seniorenvertreterin des Beirates) fragt, ob die als Projekt benannte Beratung zu Sozialthemen für die Nutzer:innen kostenlos sei.

Frau Munderloh bestätigt dies. Die Beratung werde von einer Person durchgeführt, die die Einrichtung bereits seit Jahren besuche und früher in diesem Bereich hauptberuflich tätig war. Daraus habe sich das Projekt einer kostenlosen Beratung für soziale Themenbereiche entwickelt.

Herr Brumma möchte wissen, wie die Kommunikation der Angebote des Seniorenbegegnungszentrums erfolgt.

Frau Munderloh führt aus, die Erfahrung zeige, dass Mund-zu-Mund-Propaganda dahingehend die größte Wirkung erziele. Flyer verteile man ebenfalls, die Reaktion darauf sei allerdings sehr zurückhaltend. Daneben beziehe man auch Arztpraxen und Apotheken über entsprechende Aushänge mit ein.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich abschließend für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 3: Prävention und Gesundheitsförderung im Quartier Kattenturm

dazu: Quartiersmanagerin Kattenturm, Gesundheitsfachkräfte Kattenturm und Grundschule Stichnathstraße

a) Vorstellung der Arbeit des „Runden Tisches Gesundheit“ im Quartier Kattenturm

Frau Ahlers erklärt, die Themen Gesundheit und gesundheitliche Vorsorge hätten in den vergangenen 2-3 Jahren, nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie, im Quartier deutlich an Bedeutung gewonnen. Ausgehend von den jährlich stattfindenden Gesundheitstagen habe es vor diesem Hintergrund dann im Netzwerk die Überzeugung gegeben, dass es neben dieser jährlichen Veranstaltung einen regelmäßigeren Austausch zum Themenkomplex geben sollte. Aus dieser Überzeugung sei dann in der Folge der „Runde Tisch Gesundheit“ entstanden. Dieser widme sich dem fachlichen Austausch, der ganzheitlichen Betrachtung des Themenkomplexes Gesundheit und greife daneben sozial bedeutsame Themen auf kommunaler Ebene auf. Daneben dient er dazu, bereits bestehende Kooperationen und die inhaltliche Abstimmung weiter zu verdichten. Ebenso soll es aber auch darum gehen, den Kontakt zu weiteren Akteuren im Gesundheitsbereich zu suchen und mit diesen ins Gespräch zu kommen und konstruktive Handlungsansätze im Rahmen der gesundheitlichen Förderung und Prävention weiterzuentwickeln und dabei die Bedarfe der Bürger:innen in Kattenturm in den Fokus zu nehmen.

Der Runde Tisch tage 3-4 im Jahr im Quartier – bei Bedarf würden jedoch auch weitere Termine vorgesehen. Auch Exkursionen über das Quartier hinaus seien vorgesehen. So werde es z.B. Mitte Februar eine Fahrt nach Hamburg zum Gesundheitskiosk Billstedt geben. Dieser Kiosk sei eine Idee für niedrigschwellige Angebote im Bereich Gesundheit und könnte durchaus auch als Vorbild für ein Bremer Modell dienen. Zudem gebe es Interesse, sich bestehende Präventionsangebote im Klinikum Links der Weser anzuschauen.

In der anschließenden Diskussion interessiert **Herrn Fabian**, wie die Erkenntnisse und Ergebnisse dann im Weiteren zu den Menschen vor Ort gelangten.

Frau Ahlers erläutert, der Runde Tisch wirke in erster Linie über seine Teilnehmer:innen als Multiplikator:innen. Diese würden die Erkenntnisse und Ergebnisse wiederum in ihre Arbeit überführen und somit weitergeben. Es gebe daneben aber auch die Idee, insbesondere Sprach- und Kulturmittler im gesundheitlichen Bereich zu schulen, da migrantische Gruppen zu den wichtigsten Zielgruppen der Prävention und Gesundheitsfürsorge zählten.

Herr Brumma fragt, ob dann auch Dolmetscherdienste im Gesundheitsbereich unter die künftigen Aufgaben der Sprach- und Kulturmittler fallen könnten. Des Weiteren merkt er an, dass das Gesundheitsamt bislang im Stadtteil unterrepräsentiert sei. Es habe in diesem Zusammenhang die Idee gegeben, Räumlichkeiten an der Eichelnkämpfe (bislang Wettbüro) anzumieten, um dort gesundheitliche Vorsorgeangebote anbieten zu können. Er möchte wissen, ob es dazu einen neuen Sachstand gebe. Abschließend stellt er fest, es sei zuletzt von Problemen mit dem Projekt Gesundheitskiosk in Hamburg zu hören gewesen. Offenbar könnten derzeit nur noch Mitglieder zweier Krankenkassen die Angebote über ihre Krankenversicherung nutzen.

Frau Ahlers bestätigt, dass dann auch Dolmetscherdienste unter die Aufgaben der Sprach- und Kulturmittler fallen könnten. Es habe diese Überlegung und auch Bereitschaft dazu bereits zu Beginn der Corona-Pandemie gegeben.

Allerdings stellte sich dann schnell heraus, dass das Übersetzen ärztlicher Diagnosen mehr als den rein sprachlichen Aspekt berühre, so dass dieses Angebot dann zunächst nicht beibehalten werden konnte. Eine entsprechende Schulung der Sprach- und Kulturmittler im medizinischen Bereich könnte hierfür eine neue Basis schaffen.

Das Problem des Gesundheitskiosks sei, dass er im Rahmen einer Projektförderung begonnen wurde und diese Förderung, wie bekanntermaßen bei vielen Projekten häufig der Fall, nur temporär angelegt gewesen sei. Hier werde man jetzt schauen müssen, wie eine Anschlussfinanzierung gut angelegt werden und wie ein solches Modell möglicherweise auf Kattenturm übertragbar sein könnte.

Das Interesse an den Räumlichkeiten in der Eichelkämpfe gebe es nach wie vor, allerdings seien diese aktuell noch vermietet. Einen aktuellen Sachstand, wann diese möglicherweise frei werden, könne sie an dieser Stelle nicht geben.

Der Sitzungsleiter ergänzt, das Interesse an den Räumlichkeiten sei bei der Vonovia als Eigentümerin hinterlegt. Der derzeitige Mietvertrag mit dem aktuell dort ansässigen Wettbüro sei bis Ende 2024 befristet. Möglicherweise ziehe dieses aber bereits vorher dort aus, da ein entsprechender Geschäftsbetrieb aufgrund einer behördlichen Untersagung bereits jetzt nicht mehr möglich sei.

b) Vorstellung der Arbeit der Gesundheitsfachkraft im Quartier Kattenturm

Frau Işik erklärt einleitend, Ziel der Arbeit der Gesundheitsfachkräfte in den Quartieren sei grundsätzlich die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Quartiersbewohner:innen. Begonnen habe man im Rahmen der Corona-Pandemie vorrangig als Multiplikator für Maßnahmen zur Hygienevorsorge und zur Begleitung der Impftrucks.

Mit Abklingen der Pandemie gab es dann die Möglichkeit, sich weiteren Felder wie z.B. Ernährung, Bewegung und Medienkonsum zuzuwenden. Die Aufgabe der Gesundheitskräfte dabei sei die Informationsvermittlung, entweder in Form von persönlicher Beratung oder in Lotsenfunktion, wenn im Rahmen der Beratung nicht direkt weitergeholfen werden könne. Zur Informationsvermittlung gehöre zudem auch die Durchführung von Informationsveranstaltungen, sowohl für Multiplikator:innen als auch für Bewohner:innen, verbunden mit der Ausgabe von mehrsprachigem Informationsmaterial.

Wichtige Aspekte der Arbeit seien des Weiteren die Kooperations- und Netzwerkarbeit, die enge Abstimmung mit den Stadtteilakteuren, Bedarfsermittlung und Angebotsentwicklung sowie der regelmäßige Austausch im Regionalteam der Gesundheitsfachkräfte und entsprechende Weiterbildungen in den gesundheitlichen Themenbereichen. Ausgeschlossen in der Arbeit wiederum seien rein medizinische Aufgaben, Hausbesuche, Straßensozialarbeit sowie Fallbesprechungen und Case-Management.

Beispiele aus der aktuellen Projektarbeit: Kochworkshop gemeinsam mit der Volkshochschule, Kita-Workshop zum Thema Klimaschutz, Kita-Olympiade, Fachdebatte zur Situation älterer Menschen im Quartier, Stärkung Medienkompetenz.

In der anschließenden Diskussion fragt **Herr Fabian** nach möglichen Aspekten, über die der Beirat die Arbeit der Gesundheitsfachkraft möglicherweise unterstützen könnte.

Frau Işik merkt dazu an, dass die meisten erkennbaren Defizite (wie z.B. fehlende Kinderärzte im Stadtteil) nicht sofort gelöst werden könnten, es aber dabei hilfreich und zielführend sein könne, an verschiedenen Themen in dauerhafter Kooperation gemeinsam zu arbeiten.

Herr Brumma fragt, wie das im Bericht angesprochene Eltern-Café angenommen worden sei, insbesondere von migrantischen Bewohner:innen.

Frau Işik erklärt, dass das Eltern-Café während der Corona-Pandemie aufgelegt worden sei. Es sei zu diesem Zeitpunkt sehr gut angenommen worden - insbesondere von migrantischen Frauen, aber nicht ausschließlich. Und auch Männer hätten das Café vereinzelt besucht. Gesprochen worden sei zu dieser Zeit vorwiegend über Aspekte der Corona-Pandemie (Auflagen, Hygiene, Impfung). Mit Abklingen der Pandemie sei dann auch das Teilnahmeinteresse zurückgegangen, was dann letztlich zu einer Einstellung des Angebots geführt habe. Es gebe aber derzeit wieder Überlegungen zu einer Neuaufnahme, die aber derzeit terminlich noch nicht weiter konkretisiert werden könnten.

c) Vorstellung der Arbeit der Gesundheitsfachkraft an der Grundschule Stichnetstraße

Frau Strunz berichtet, sie sei seit September 2021 an der Grundschule Stichnetstraße. Gesundheitsfachkräfte seien in erster Linie für Grundschulen in sozial benachteiligten Quartieren vorgesehen. Sie würden aber aktuell stetig ausgebaut (zum Projektstart an 6 Schulen, heute bereits an 24 Schulen vertreten) mit dem Ziel, sukzessive auch weitere Bereiche einbinden zu können. Das Ganze startete zunächst als Modellprojekt mit einer dreijährigen

Laufzeit (2018-2021), wurde wissenschaftlich evaluiert und anschließend in die Verwaltungsstruktur des Gesundheitsressorts eingebunden (heute eigenes Referat).

Der Grund der seinerzeitigen Projekteinrichtung waren die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen. Diese zeigten besondere Auffälligkeiten in den Bereichen Mundgesundheit und Ernährung (Adipositas). Ziel der Arbeit sei insbesondere die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Kinder bei gleichzeitiger Einbindung der Eltern. Daneben gebe es eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulpersonal und die Integration in das bestehende Stadtteilnetzwerk.

Die Arbeit selbst sei breit gefächert. Thematisiert würden Bewegung, Ernährung, Medienkompetenz, vermehrt auch psychische Gesundheit, das soziale Miteinander, Gewaltprävention, Umgang mit Gefühlen, Kinderrechte, aber auch jahreszeitliche Themen (z.B. Sonnenschutz) oder Sexualkundethemen (z.B. Menstruation). Insgesamt wolle man eine persönliche Weiterentwicklung der Kinder erreichen. Die Vermittlung erfolge in Form von gesundheitsbezogenen Unterrichtseinheiten. Das Schulpersonal sei bei diesen Einheiten stets dabei, da die Gesundheitsfachkräfte in der Regel nicht pädagogisch ausgebildet sind.

Zu Beginn der anschließenden Diskussion fragt **Herr Brumma**, ob die Gesundheitsfachkräfte bei der Gestaltung des Mittagssessens mit einbezogen würden. Des Weiteren möchte er wissen, ob psychologische Probleme bei den Kindern durch die Corona-Pandemie zugenommen hätten, ob Mobbing bereits ein Thema im Grundschulbereich sei und ob es aktive Eltern als Unterstützer (z.B. im Lesebereich) in der Schule gebe.

Frau Strunz erklärt, das Mittagessen an der Schule werde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Frische Pause e.V.“ jeweils frisch zubereitet. Der Verein gelte als Vorreiter für gesunde und regionale Küche. Es gebe wenig Fleisch (einmal die Woche), jedoch täglich Salat. Das Essen setze sich jeweils aus einer Suppe, einem Hauptgericht und einem Dessert zusammen. Dennoch sei es nicht ganz leicht gewesen, diesen Standard entsprechend zu etablieren, da es seitens der Eltern auch immer wieder Kritik hinsichtlich der fleischarmen Ernährung gegeben habe.

In Bezug auf die mögliche Zunahme psychologischer Probleme könne sie kein persönliches Urteil abgeben, da sie vor der Corona-Pandemie noch nicht an der Schule gewesen sei. Sie höre jedoch von Seiten des Schulpersonals, dass es durchaus eine spürbare Zunahme gebe. Auch Mobbing sei durchaus ein zu beachtendes Thema. Es sei daher aktuell auch geplant, in der anstehenden Projektwoche der Schule die für den Bremer Süden zuständigen Gesundheitsfachkräfte für die psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen einzubeziehen.

In Bezug auf die Eltern gebe es durchaus engagierte ehrenamtliche Unterstützer:innen. Allerdings erreiche man einige Eltern wiederum leider auch gar nicht.

Herr Fabian fragt, ob das Schulessen kostenlos sei und wenn ja, ob die Elternforderung nach mehr Fleischanteil möglicherweise auf eine Kompensation im Privaten abziele und ob Allergien bei der Essenzubereitung berücksichtigt werden könnten. Daneben möchte er wissen, ob es, ausgehend von den Angeboten für Mädchen (Thema Menstruation, Yoga), auch jungenspezifische Angebote gebe.

Frau Strunz erläutert, dass das Essen derzeit kostenpflichtig sei (ca. 1,80€ bis 2,00€ pro Mahlzeit), eine kostenlose Ausgabe allerdings politisch diskutiert werde. Das Essen werde bereits nach dem Aktionsplan 2025 zubereitet, der ab 2025 für öffentliche Einrichtungen eine klimagerechte Ernährung in 100% Bio-Qualität einfordere. Würde hier der Fleischanteil signifikant erhöht werden, würden die Preise pro Mahlzeit erheblich ansteigen müssen. Allergien der Kinder könnten bei der Zubereitung vollständig und umfassend berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der genannten Angebote für Mädchen wäre durchaus auch eine Teilnahme von Jungen zur Wissensvermittlung wünschenswert. Erfahrungen hätten aber gezeigt, dass sich die Mädchen dann vollständig verschließen und nicht mehr erreichbar sind. Daher erfolge der praktische Unterricht für die Jungen in diesen Bereichen über die Schulsozialarbeit, im regulären Unterricht würden die Themen dann wieder zusammengeführt.

Herr Markus (Geschäftsführer Bürgerhaus Obervieland) erinnert daran, das aufgrund erheblicher Defizite in der Schülerschaft im Hinblick auf eine ausreichende Frühstücksversorgung seinerzeit über die Paulus-Gemeinde ein Frühstücks-Club in der Schule eingerichtet worden sei. Er möchte wissen, ob sich die Verhältnisse mittlerweile soweit gebessert hätten, dass die Gemeinde sich wieder habe zurückziehen können. Des Weiteren fragt er nach den Schnittstellen zu Kitas. Idealerweise müssten aus seiner Sicht auch dort bereits Gesundheitsfachkräfte eingesetzt werden, um mögliche Problemstellungen nicht erst in den Grundschulen angehen zu können.

Frau Strunz teilt mit, die Gemeinde sei hier aktuell nicht mehr einbezogen. Es gebe derzeit in einigen Klassen ein „gesundes Frühstück“ gemeinsam mit den Eltern, insgesamt könne aber festgestellt werden, dass nahezu 100% der Schüler:innen eine Frühstücksbox dabei hätten.

Gesundheitsfachkräfte in Kitas wären sehr wünschenswert und seien auch angedacht, allerdings in den aktuellen Haushaltsverhandlungen nicht berücksichtigt worden. In der eigenen Arbeit gebe es aus Gründen der persönlichen Ressourcen tatsächlich sehr wenige Berührungspunkte mit den Kitas.

Die Ausschussmitglieder bedanken sich für die Ausführungen und nehmen diese zur Kenntnis.

TOP 4: Verschiedenes

Herr Brumma schlägt vor, in der weiteren Ausschussarbeit einmal den Landespflegebericht Bremen 2023 zu besprechen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Ergebnisse des Plans bis auf Stadtteilebene heruntergebrochen worden seien.

Herr Fabian bittet darum zu recherchieren, ob es bereits bestehende Modelle zu Gesundheitsfachkräften in Kitas gebe und wenn ja, deren Vorstellung entsprechend für die kommende Ausschussarbeit vorzusehen.

gez. Radolla
Sitzungsleitung und Protokoll

gez. Klaassen
Ausschussprecherin

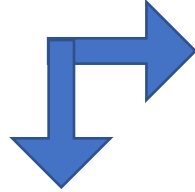


Sozialausschuss des Beirates Obervieland
Seniorenbegegnungszentrum im
Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum
Obervieland e.V.
29.01.2024

Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e.V.
Alfred-Faust-Str. 4 28279 Bremen Tel.: 0421-69673020 www.bgo-bremen.de



Seniorenbegegnungszentrum im Bürgerhaus Obervieland



Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e.V.

Alfred-Faust-Str. 4 28279 Bremen Tel.: 0421-69673020 www.bgo-bremen.de

Gesetzlicher Auftrag 2021

... Seniorenzentren in der Stadtgemeinde Bremen werden auf der Basis des 71 SGBXII gefördert und haben den Auftrag dazu beizutragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu geben selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken (§71, Absatz1 SGB XII)

Programm

2023

Mittagstisch

Beratung

Fortbildung

Offene Treffen

Veranstaltungen: Kultur-

und Information

Fahrdienste



Das Senioren-Begegnungszentrum ist ein Treffpunkt für alle, die aktiv leben wollen. Hier finden Sie eine Vielzahl an Angeboten, die Ihnen helfen, Ihre Lebensqualität zu steigern und neue Kontakte zu knüpfen.

REGELMÄßIGE TERMINE

5

**SENIOREN-
BEGEGNUNGSZENTRUM**



**BÜRGERHAUS
OBERVIELAND**

Ein Zentrum für Kultur, Jugend, Integration und Sport  **Verein
Heimstatt
Bremen**

Regelmäßige Termine

Veranstaltungen Sport, Kultur

- Seniorentanzen
- Aktiv und Fit
- Sport am Rollator
- Montagsmaler
- Nachbarn treffen Nachbarn
- Offener Treff
- Abendbrot
- Kreativtreff und Origamigruppe
- Selbstverteidigung
- Selbst isst der Mann
- Nostalgiekino
- Um die Ecke gedacht
- Der flotte Spaziergang
- Smartphone / Tablet
- Spielegruppe

Mittagstisch
Start: Oktober 2021
Pilotprojekt

Abendbrot
Start: Februar 2019

Selbst is(s)t der Mann
Start: Mai 2023



Evaluation Mittagstisch

- die Gruppe der älteren Menschen wurde erreicht (ab 60 Jahre)
- vorwiegend alleinlebende ältere Menschen
- mit knappen finanziellen Ressourcen
- Menschen die aufgrund ihrer körperlichen und/oder seelischen Konstitution oder/und aufgrund ihrer besonderen sozialen Situation von Altersarmut eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten haben „werden über den kostengünstigen Mittagstisch erreicht
- Wohnortnähe: älteren Menschen mit einer beeinträchtigten körperlichen und/oder seelischen Konstitution wird ermöglicht, selbstbestimmt am gemeinsamen Essen teilzunehmen
- ein niedrigschwelliger und unkomplizierter Zugang zur Beratung und weiteren Diensten wird ermöglicht

SOZIALBERATUNG MIT HERRN POST



„Beratung“

Beratung Herr Post / Auszug 2023	
Pflegeversicherung SGB XII	12
Wohngeld	14
Rente	14
Krankenkassenbelange	5
Amt f. Versorgung u. Integration	4
Steuer	5
Schuldnerberatung	3
Gerichtliche Angelegenheiten	3
SGB XI	20
Mietprobleme	2
Vertragskündigungen	1

Tafel Tafelkisten

Foto: Hans Dieter Oehlke



Fit werden für das Digitale Miteinander

Tablet- Smartphone

Foto:: Dieter Oehlke



„Mit Schirm und Stock zur Selbstverteidigung“

Weser Kurier / Foto: Petra Stubbe

Projekte

Jeder Handgriff soll sitzen
Senioren lernen im Bürgerhäuschen Obervieland, wie sie sich im Notfall selbst verteidigen können





**Arbeitskreis
Kultur und Freizeit
Obervieland**

Vernetzung

BGO-BREMEN.DE

KULTUR_ARBEITSKREISKULTUR



BRUNCH MIT MR. SWING!



**BÜRGERHAUS
OBERVIELAND**

Alfred-Faust-Str. 4 | 28279 Bremen



Mit freundlicher Unterstützung von:



ANMELDUNG ERFORDERLICH

TEL. 69673020 | ANMELDUNG@BGO-BREMEN.DE

EINLASS: 09:30

SA 07.10.23 | 10:00 | 10 €



„Demenzinitiative“

BGO-BREMEN.DE

KULTUR_PROGRAMM **K**

„WIR FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ“ DIE DEMENZINITIATIVE OBERVIELAND LÄDT EIN

14 Uhr:

Kunstaussstellung
„FarbKreis - bildnerisches Gestalten
für Menschen mit Demenz“

Ein Projekt der Quartier gGmbH und der Künstlerin Ulrike Schulte.

15 Uhr:

**Demenz-Partner Schulung. Ein Basiskurs zum
Thema Demenz.** Um Anmeldung wird gebeten.

17 Uhr:

Filmvorführung: „Blauer Himmel Weiße Wolken“.
Der aktuelle Kinofilm der Bremer Filmemacherin Astrid Menzel.



Anmeldung: 69673020 | anmeldung@bgo-bremen.de

SA 04.11.23 | Eintritt frei



Eine Initiative der Deutschen
Alzheimer Gesellschaft e.V.

Rollatorentaining

Fit am Rollator

Foto: Hartmut Polzin



„Szenenwechsel“

Stadtteilkurier: Foto Celine Anthony

Veranstaltungen / Schulungen

Eine Klasse im Selbstexperiment Schüler simulieren wie es ist, mit körperlichen Beeinträchtigungen im Alter zu leben



Carlotta an der App mit den Höreinschränkungen.

FOTO: CELINE ANTHONY



„Es ist gut, sich mal
in die Lage von Menschen
mit Sehschwächen
zu versetzen.“

Jonas Popko und Mert Karagöz

Freiwillige

Fotos: Hartmut Polzin





**sozialraumorientiert
quartiersnah
freiwilliges Engagement**



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**